

III. LEADER Forum Eifel-Ardennen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe LAG Mitglieder,

Seit dem letzten LEADER Forum Eifel-Ardennen 2019 in Prüm sind mehr als zwei Jahre vergangen. Durch die Erfahrungen mit der Bewältigung einer Extremsituation haben wir Selbstverständliches wieder zu schätzen gelernt. Uns wurde bewusst, was es heißt, vor Grenzen zu stehen. Wir konnten wieder wertschätzen, wie es ist, in einem vereinten Europa eben ohne Grenzen zu leben. Ich glaube, das hat uns – trotz der Schwierigkeiten in der Koordinierung dieser Pandemie – darin bestärkt, die Vision einer europäischen Konvergenz vehementer einzufordern und zwar mit dynamischen Regionen, die sich gegenseitig in ihrer Entwicklung unterstützen und ergänzen. Im Verständnis und im Alltag der Menschen im Vierländereck sind Grenzen schon lange ein Kapitel der Vergangenheit.

Eine andere sehr wichtige Lehre dieser weltweiten Krise ist, dass unsere ländlichen Gebiete, unsere ländlichen Gemeinden und unsere Dörfer viel widerstandsfähiger und wertbeständiger auf Veränderungen reagieren können, als es den Anschein hat. Und das genau hier auch Orte für Innovation und Nachhaltigkeit entstehen können, die als Alternativentwurf bestand haben!

Genau diese beiden Aspekte, also grenzüberschreitende Vernetzung im Rahmen einer europäischen Antriebsbewegung und innovative Ideen zur Entwicklung des Ländlichen Raumes finden wir an diesem Ort in Quintessenz!

Die LEADER Region Eifel-Ardennen mit ihren LAGs ist nicht nur die pulsierende Mitte eines erfolgreichen europäischen Förderprogrammes, sondern es sind vor allem die Menschen, denen die Zukunft ihrer Dörfer sehr am Herzen liegt. Das können wir gar nicht oft genug erwähnen. Es sind die Menschen, die Bürgerinnen und Bürger, die Identität und Verbindlichkeit in ihren Dörfern erleben. Das sind auch private und öffentliche Träger, die ihr Engagement, ihre Phantasie, aber auch ihre Sorge in Vorschläge packen und über die Lokalen Aktionsgruppen zu konkreten Projekten ausarbeiten.

Ostbelgien ist heute mit ihren zwei LAGs vertreten und ich freue mich besonders, dass wir die Gelegenheit bekommen zukunftsgerichtete und innovative Projektideen auszutauschen und die schon bestehenden Verbindungen zwischen unseren Regionen konzeptionell und projektbezogen zu spezifizieren.

„Zwischen Weser und Göhl“ und „100 Dörfer 1 Zukunft“ konnten auch in dieser Förderperiode 2014-2020, die durch die aktuellen Entwicklungen bis 2023 erweitert wurde, mit einem breiten Themenspektrum und vielfältigen Projektträgern aufwarten. Ob im Tourismus, im Umweltschutz, in der Mobilität, beim Handwerk oder in der Daseinsvorsorge – das Ziel war und ist immer, die Dörfer als Lebens- und Wirtschaftsort zu stärken und weiterzuentwickeln. Dabei sind alle Altersgruppen, alle öffentlichen Gemeindestrukturen und private Akteure involviert, gefordert und in der Ausführung eingebunden.

Im Projekt „Energiejagd“ wurde ein Energiesparplan für Schulen zusammen mit den Schülern erstellt. Dabei konnte anschaulich vermittelt werden, wie Strom und Heizung gespart und somit Klimaschutz im Alltag beginnt.

Im Projekt „Neues Leben für unsere Dörfer“ soll aus alter Bausubstanz neue Baukultur entstehen. Dorfentwicklungspläne mit der RWTH, aber auch die vor Ort Beratung von potentiellen Bauherren durch Architekten, vergegenwärtigen das Problem der aussterbenden Dorfkerne und bieten Lösungen an.

Mit dem „Knotenpunktsystem für Wanderwege“ werden Akzente in der Weiterentwicklung des Wandertourismus gesetzt. Hierzu werden Sie nachmittags im Vortrag „Wandern nach Zahlen“ mehr erfahren.

Das Projekt „Hecken“ möchte über die Wichtigkeit der Heckenbepflanzung informieren und mit den „Panoramatafeln“ haben unsere Gemeinden ein neues touristisches gleichzeitig auch interaktives Highlight bekommen. Das, um nur einige der laufenden oder abgeschlossenen Projektbeispiele der Periode 2014-2023 zu erwähnen.

Wie werden Regionalentwicklung in einem ganz neuen Licht betrachten müssen. Der ländliche Raum bekommt gerade einen ungeheuren Schub durch den Beschleuniger „Krise“, er wird attraktiver und er wird diverser. Er wird aber auch anspruchsvoller. Die Forderung nach digitalen, nachhaltigen, wirtschaftsfördernden und sozialkohäsiven Lösungen wird in den nächsten Monaten und Jahren auf jeden Fall steigen. Das ist sicher. LEADER ist eine Möglichkeit diese Tendenzen aufzunehmen, Neues auszuprobieren und mit den Entwicklungen Schritt zu halten. Und weil diese Entwicklungen immer auch von den Menschen mitgetragen und akzeptiert werden müssen, ist es nur konsequent, sie mit den Menschen gemeinsam zu erarbeiten. Das wird LEADER weiterhin leisten müssen.

Wir können nur im Austausch unsere Gemeinsamkeiten pflegen und aus unseren Unterschieden lernen. Ich erhoffe mir im Kultur- und Mentalitätskreis „Eifel“ die Weiterführung und Vertiefung der Zusammenarbeit unserer Gemeinden und unserer Dörfer – mit Hilfe des LEADER Programms und unserer sehr aktiven und motivierten LAGs.

Für diese Möglichkeit möchte ich mich bei den Initiatoren – die Zukunftsinitiative Eifel – ganz herzlich bedanken und freue mich besonders, dass über geographische, kulturelle und strukturelle Markierungen hinweg uns vor allem das gemeinsame Ziel „starke Dörfer – aktive Bürger*innen“ verbindet!

